

## INNEN-DEKORATION

427



VENINI S. A.-MURANO BEI VENEDIG

KRISTALLKRONE FÜR ELEKTR. LICHT

## KRONLEUCHTER – LICHTKRONEN

Die von der Mitte der Zimmer oder der Festsäle ausgehende Raumbelichtung hat das Kunstgewerbe von jeher beschäftigt und ihm Gelegenheit zu vielen sinnigen Erfindungen gegeben. Unermüdlich hat man die verschiedensten Materialien herangezogen, um Lichtbringer zu schaffen, die nicht nur zierende, sondern auch lichtmehrende Wirkungen besaßen. So wählte man schon frühzeitig blankes Metall, Messing und Goldbronze, um dem zitternden und zuckenden Spiel des Kerzenscheins einen Widerschein zu verleihen. Man denke an die stattlichen Messingkronen der späten Renaissance mit ihren Kugeln als Reflektoren in alten Kirchen. Die endgültige Lösung des Problems einer idealen Festbeleuchtung hat freilich erst die unerhörte Orgie aller raumschmückenden Künste, die Barockzeit, gebracht: Sie zeitigte als üppigste Bereicherung der Beleuchtungskunst die Verwendung geschliffenen Kristallglases für die Kronleuchter der fürstlichen Gemächer und löste damit die Aufgabe der Herstellung eines, selbst die bescheidenste Lichtquelle mächtig verstärkenden Beleuchtungskörpers in bisher uner-

reicherter Weise. Daß diese Lösung möglich war, lag in den Fortschritten der Kunstglaserzeugung und der Glasschleiferei, die schon in der Renaissance Venedig Weltruhm verschafft und Frankreichs und Deutschlands Bestrebungen vorwärts gepeitscht hatten. Was dann in den Tagen des Rokoko und Empire an herrlichen Kronleuchtern geschaffen worden ist, davon legen die Schlösser ganz Europas noch immer ein beredtes Zeugnis ab. Betrachten wir sie: Graziöse Gehänge von irisierenden Prismen, die sich leicht von durchbrochenen Goldringen zu größeren, von Scheindiamanten durchsetzten Reifen senken, stalaktitische Tropfengebilde, die sich in dichten Reihen blitzend nach unten verjüngen, nachgebildeter Federputz aus kunstvollen Brillanten in Metallfassung, der sich blätterartig hinter die Kerzen stellt, damit der kleinste Lichtfunke sein millionenfaches Echo findet, das sind Wunder der Technik, wie sie Mutter Natur mit ihrem besonnenen Eiszapfenzauber an Wintertagen oder in Tropfsteinhöhlen nicht schöner zu gewähren vermag.

Mit der Anwendung elektrischen Lichts hat unsere Zeit die Möglichkeit zu noch größerer Steigerung